

Newsletter eco-bau 2/2015

Aus dem Verein

Erfolgreiche Fachtagung eco-bau/NNBS 2015

Dieses Jahr konnte Friederike Pfromm, Präsidentin eco-bau und Stadtbaumeisterin Luzern, mehr als 200 Teilnehmer an der traditionellen Fachtagung begrüßen. Sie fand am Donnerstag, 26. März, im Toni-Areal Zürich statt und wurde erstmals zusammen mit dem Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz (NNBS) organisiert. Thema der Veranstaltung war die nachhaltige Transformation von Arealen und Gebäuden. Das kürzlich in Betrieb genommene Toni-Areal diente hier als Beispiel und Kulisse.



Am Vormittag gaben acht Referate einen Einblick in die Materie. Begonnen wurde bei der Transformation von Stadtteilen und anschliessend wurde das Thema über die Areale bis zum Einzelgebäude heruntergebrochen. Zu den wesentlichen Erkenntnissen gehört, dass eine umsichtige Entwicklung auf Basis der vorhandenen Bausubstanz einem Tabula-rasa-Konzept vorzuziehen ist. Mehrere Referenten gingen auch auf die Bedeutung von Zwischennutzungen ein. Sie verschaffen nicht nur Zeit, sondern können auch beim Marketing für das Areal helfen und Ideen für die definitive Nutzung liefern.

Einig war man sich, dass Areale nur dann gesellschaftlich nachhaltig entwickelt werden können, wenn früh im Prozess die relevanten Anspruchsgruppen eingebunden werden. Dazu gehört auch, dass konkrete Vorstellungen zur Nutzung entwickelt und umgesetzt werden. Damit sich die Areale später mit Leben füllen, muss besonders auf die Entwicklung der Aussen- und Zwischenräume geachtet werden. Gezeigt wurde auch, dass eine langsame Entwicklung oft eher bessere Resultate bringt als eine schnelle. Der Nachmittag bot drei Workshops zum Thema und die Exkursionen, die einen tieferen Blick ins Innere des Areals gewährten.

[Zu den Präsentationen der Referate und Workshops](#)

Planungsinstrumente eco-bau

Eco-Produkte Änderung bei der Bewertungsmethodik

Für die Bewertung der Eco-Produkte wird die Eco-Methodik als Grundlage verwendet. Sie verbindet die eco-devis-Bewertung mit den Ausschlusskriterien von Minergie-Eco. Neu wird auch für die Mörtelzusatzmittel das Gütezeichen des Fachverbands Schweizer Hersteller von Betonzusatzmittel (FSHBZ) für die Einstufung nach „eco-1“ anerkannt. Produkte, die wasserverdünnbar bzw. lösemittelfrei sind, erhalten die Bewertung „basis“ und erfüllen damit die Ausschlusskriterien von Minergie-Eco. Diese Änderung ist ab sofort gültig.

[Zur Eco-Produktliste](#)

Überarbeitung ECO-BKP-Merkblätter

Die ECO-BKP-Merkblätter dienen als Werkzeug für die ökologische Planung und Ausschreibung. Sie definieren Vorgaben für die Wahl von ökologischen und gesundheitsverträglichen Materialien und Verarbeitungsprozessen. Im Rahmen der jährlichen Überarbeitung sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Bitte melden Sie uns Verbesserungsvorschläge und Korrekturen bis zum 9. Juni über das spezielle [Formular](#) auf der Website von eco-bau. Herzlichen Dank!

Nachhaltige Bauten

Nachhaltig gebaut und naturnah gestaltet

Die Gebäude im Quartier Eikenott sind nach Minergie-Eco zertifiziert. Zudem erhielt das von der Losinger Marazzi AG entwickelte und realisierte Quartier das Qualitätslabel der Stiftung Natur & Wirtschaft.

Eikenott umfasst 21 Gebäude, 485 Wohnungen, Verkaufsflächen, eine Kindertagesstätte und Seniorenresidenzen. Es gibt dort rund 8 ha Blumenwiesen und mehrere Regenwasser-Sickergruben. Dächer und teilweise auch Fassaden sind begrünt. Die Pfliegerichtlinien verbieten den Einsatz von Düngemitteln oder Pestiziden.

Beteiligte: Generalunternehmer Losinger Marazzi SA, Bussigny, Planer: BG Ingénieurs Conseils SA, Lausanne

[Weitere Informationen](#) (in Französisch)



(Bild zur Verfügung gestellt von Losinger Marazzi)

Nachhaltige Umgebungsgestaltung

Nachhaltige Umgebungsgestaltung als Beitrag zur Biodiversität und zum Stadtklima

Versiegelte Flächen verschärfen bei starken Niederschlägen die Hochwasserprobleme und erhöhen im Sommer die Temperatur in der Stadt. Sickerfähige Beläge, Bäume und extensive Begrünungen wirken positiv auf das Stadtklima. Die Umgebungsgestaltung beeinflusst die Vielfalt von Flora und Fauna und auch die Lebensqualität der Nutzenden. Flankierend zur Verdichtung kann durch entsprechende Umgebungsplanung oder extensive Flachdachbegrünung ein ökologischer Ausgleich geschaffen werden. Viele Städte und Gemeinden haben eigene Merkblätter zum Thema entwickelt, etwa die Gemeinde Risch.

[Merkblatt Umgebungsgestaltung Risch-Rotkreuz](#)

Stiftung Natur und Wirtschaft

Die Stiftung Natur & Wirtschaft fördert die naturnahe Gestaltung von Firmen-, Wohn- und Kiesarealen. Sie tut dies, indem sie vorbildliche Areale auszeichnet. Wertvolle Umgebungen durch eine optimale Mischung zwischen menschlichem Eingreifen und der Natur freien Lauf lassen.

[Weitere Informationen](#)

Publikationen

SIA-Publikationen zur nachhaltigen Raumentwicklung

Seit Anfang 2015 sind das SIA-Merkblatt 2050 „Nachhaltige Raumentwicklung – kommunale und regionale Planung“ und die zugehörige Dokumentation D0246 in Kraft. Die beiden Dokumente richten sich an Politiker und private Auftraggeber wie auch an Verwaltungen und Raumplanungsbüros. Sie bieten stufengerechte Unterstützung, wenn es darum geht abzuklären, ob und wie ein Planungsprojekt hinsichtlich Nachhaltigkeit optimiert werden kann und soll.

[Weitere Informationen](#) (von www.sia.ch)

Fachartikel: Entscheidungshilfen im Baumaterial-Dschungel

Der Beitrag befasst sich mit gesunden und ökologischen Materialien für die Oberflächenbehandlung in Innenräumen. Es werden Eco-BKP-Merkblätter und die Eco-Produktliste als Arbeitsinstrumente vorgestellt. Autorin: Marianne Stähler; Medium: „Applica“ April 2015;

[Link zur PDF-Datei](#)

Fachartikel: Gesunde Bauten – noch immer eine rare Spezies

Die wesentlichen Faktoren, die das Innenraumklima beeinflussen, werden erklärt. Das Merkblatt „Innenraumklima“ wird als Einstieg ins Thema vorgestellt. Autor/-in: Barbara Sintzel, René Mosbacher; Medium: „Nachhaltig Bauen“ 1/2015

[Link zur PDF-Datei](#)

Ankündigung Weiterbildungsveranstaltungen

Fachveranstaltung: Minergie-Eco - das Werkzeug für gesunde und ökologische Bauten.

Themen: Es werden Erkenntnisse aus dem Planen und Bauen nach Minergie-Eco vermittelt. Der Planungsprozess, die Ökobilanzierung von Baustoffen und die Anforderungen dieses Standards werden erläutert. Die Teilnehmenden erfahren, was Bauherrschaften dazu bewegt, neben der Minergie-Zertifizierung auch die ökologischen und gesundheitlichen Vorgaben von Minergie-Eco zu erreichen. Die Besichtigung eines beispielhaften Objekts rundet das Programm ab.

Zielgruppe Architekten, Bauleiter, Bauphysiker, Energiefachleute, Ingenieure, Behördenvertreter, Immobilienfachleute, Investoren und professionelle Bauherren.

Daten, Orte 3. September, Mellingen, 13.30 – 18.00 Uhr
17. September, Bern, 13.30 – 18.00 Uhr

Informationen und Anmeldung

Kurse: Minergie-Eco Konzeption/Antrag

Themen Kurs Konzeption: Wie geht man konzeptionell vor, um Energieeffizienz, gesundheitlichen und bauökologischen Aspekte unter einen Hut zu bringen? Was bedeutet dies für die Konstruktion, was für die Materialisierung? [Informationen und Anmeldung](#)

Themen Kurs Antrag: Welche EDV-Tools gibt es für die Zertifizierung von Minergie-Eco-Bauten? Wie unterstützen sie den Antrag und den kompletten Prozess? Wie helfen sie bei der Optimierung von einzelnen Bauteilen und ganzen Gebäuden? Hierzu gibt es Praxisübungen. Für diesen Kurs ist ein Laptop erforderlich. [Informationen und Anmeldung](#)

Zielgruppe Planende Baufachleute der Sparten Architektur, Gebäudetechnik und Energie

Daten Kurs Konzeption: 16. November 2015, 8.30 – 12.00 Uhr
Kurs Antrag: 16. November 2015, 13.00 – 15.00 Uhr

Ort Horw

Themenkurs: Integrales Planen & Bauen

Der Kurs vermittelt die gesamtheitliche Sichtweise auf den Planungs- und Bauprozess beim modernen Bauen in zwei Modulen:

Inhalte Morgen: Orientierung für Planer und Besteller: Standards und Normen, Mehrwert nachhaltiger Bauten, Bauen mit Systemen, Meilensteine in der Planung, Neue Werkzeuge und Methoden. Praxis-Workshop, Illustration am Objekt «MFH Kirchrainweg» (Auszeichnung «Watt d'Or» 2014)

Inhalte Nachmittag: Indikatoren zur Bewertung von Materialien (graue Energie, UBP etc.), Bewertung von Konstruktionen und Systemen, Entscheidungen zur nachhaltigen Materialisierung, Erkennen kritischer Materialien, Qualitätssicherung am Bau, Illustration am Objekt «MFH Kirchrainweg».

Zielgruppe Projektierende und entwerfende Architektinnen, Projektleiter, prof. Bauherrschaften

Datum 25. November 2015, 8.30 – 17.00

Ort FHNW Olten

Programm und Anmeldung

12. Juni 2015 | Geschäftsstelle eco-bau | René Mosbacher, Barbara Sintzel